Reliefsonds des Courier für die Notleidenden in Oesterreich und Deutschland

Bisher quittiert	$2378.40
Konrad Müller, Fox Valley	1.00
Father Wilhelm, Dysart	10.00
Johann Lauer, Serath	5.00
A. Troester, Camrose, Alta.	3.00
Frau Jac. Oehler, Straßburg	5.00
Willi Oehler, Straßburg	5.00
John Oehler, Straßburg	2.00
Elsie Oehler, Straßburg	1.00
Walter Oehler, Straßburg	1.00
Wm. Holderbein, Morse	5.00
Frau Thomas Given, Fairmount	1.00
Frau Georg Zacher, Regina	5.00
A. T. Finke, Patience, Alta.	5.00
Insgesamt	$2427.40

Herzlich dankend quittiert und Einsendungen weiterer Gaben erbeten.

Eile, lieber Leser. Eile in der Sendung von Geldspenden für dieses Werk der Barmherzigkeit.

Dieselben sind wie folgt zu adressieren:

Relief Fund c.o. „Courier",
1835 Halifax St.,
Regina, Sask.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb."

Der Briefkastenonkel

ist jederzeit gern bereit, Fragen der Courierleser zu beantworten. Anfragen dürfen jedoch nur von Lesern gestellt werden, die ihre Zeitung bezahlt haben und müssen spätestens Donnerstag in der Redaktionsstube des Briefkastenonkels eintreffen, um in der Nummer folgender Woche gründlich und zuverlässig beantwortet werden zu können.

Herr F. L. Klemm, Yorkton, Sask. Auf Ihren Brief vom 20. März erhalten Sie briefliche Antwort. Gleichzeitig senden wir Ihnen das Original der Korrespondenz, die Ihre Namensunterschrift zeigte. Wenn Sie damit den Gauner ausfindig machen können, der die Koorrespondenz schrieb und Ihre Unterschrift fälschte, so soll es uns freuen, wenn Sie ihn zur Verantwortung ziehen und ihm die wohlverdiente Bestrafung zu teil werden lassen.

Herr Andreas Riemer hat auch an uns geschrieben und wir haben ihm geantwortet, daß wir Ihnen die anstößige Korrespondenz im Original zugesandt haben.

Sie haben in letzter Zeit wenig an uns geschrieben, sodaß Sie sich nicht zu wundern brauchen, daß uns Ihre Handschrift nicht so genau im Gedächtnis war, daß wir die Fälschung hätten sofort erkennen können.

Besten Gruß an Sie und andere Freunde in Yorkton.

Reisende nach Ost-Europa sollten dieses beachten

Washington. — Das Staatsdepartement macht bekannt, daß Personen, welche sich im Besitz amerikanischer Pässe befinden und die sich durch die Schweiz nach Osteuropa begeben, in Basel von den Schweizer Militärbehörden zurückgehalten werden, bis eine genügende Anzahl (etwa tausend) zusammengekommen sind, um die Zusammenstellung eines Eisenbahnzugs zu erlauben. Diejenigen, welche während ihrer Zurückhaltung nach einem Hotel in Basel zu gehen wünschen, dürfen dies tun, müssen jedoch ihre eigene Kosten zahlen, die übrigen erhalten Erlaubnis, unter militärischer Bewachung in der Eisenbahnstation zu schlafen.

Berüchtigter Bandit gerichtet.

Agua Prieta, Sonora. — Mateo Flores, ein berüchtigter Rebellenführer, wurde nach Meldungen an das hiesige Militärkomitee durch Carranza-Truppen hingerichtet. Er geriet vor kurzem in Tampouilipas in Gefangenschaft.

Dr. Denis Sweeney, M.D. (Toronto) Chirurgie und Obstetris. Office Broad Str. Pharmacy 2140 Broad St., Regina. Phone 4220 u. 6944.

Gesucht wird eine Haushälterin für Junggesellen auf der Farm. Leichte Arbeit, angenehmes Heim. Gefl. Angebote mit Angaben des gewünschten Lohnes erbeten an Box 3, Waldeck, Sask.

Jung im Körper und Geist

Achten Sie nicht auf Ihr Alter, wie es bei Jahren bemessen wird. Wie fühlen Sie? Dies ist doch schließlich die Hauptsache. Männer, kaum in den Dreißigern, elend, müde, rastlos, ohne Energie. Männer die am Leben kaum noch Interesse nehmen, gänzlich aufgebraucht und nur ein elendes Dasein fristend. Diese Männer sind noch jung an Jahren, trotzdem aber sind es alte Männer. Deren Lebensfähigkeiten sind am Schwinden. Sie haben ihre Energie und Lebenskraft verloren. Sie fühlen alt — und sehen auch darnach aus.

Bleiben Sie jung, indem Sie Ihren Körper in guter Verfassung halten. Halten Sie Ihre Nerven, Magen, Leber, Nieren und Blasen aktiv und gesund. Nichts wird diese Resultate schneller erzielen als

PHOSPHONOL

Das berühmte allgemeine Tonic

Versuchen Sie nur einmal Phosphonol, wenn Sie auch nur im geringsten müde, abgearbeitet und miserabel fühlen. Sehen Sie für sich selbst, wie schnell es Sie wiederbelebt — wie viel neue Kraft und Energie Ihnen wiedergegeben wird. Außerdem hilft es noch den ganzen Körper neu zu beleben und zu stärken.

Ihr Apotheker hält Phosphonol. Kaufen Sie noch heute Phosphonol. Sehen Sie nach dem Namen auf dem Paket und nehmen Sie kein Ersatzmittel dafür.

The Scobel Drug Co., Montreal, Can.

Kapp-Erhebung niedergerungen

(Fortsetzung von Seite 1.)

General Seecht, der Stabschef der verfassungsmäßigen Regierung, übernahm an Stelle des Generals von Lüttwitz das Kommando in Berlin. Die Gefahr durch den Bolschewismus erscheint ungeheuer. Die Truppen von Kapp ziehen sich aus Berlin zurück und jeden Augenblick wird ein Angriff auf die Stadt durch Streitkräfte unter Befehl von Spartaker Führern erwartet. Ein Bündnis aller Parteien zur Bekämpfung des Bolschewismus ist geschlossen, nur die unabhängigen Sozialisten sind nicht dabei. Nach den letzten Depeschen aus Stuttgart werden die Wahlen spätestens im Juni abgehalten.

London, 18. März. — Gustav Noske, Verteidigungsminister der Ebert-Regierung, erwartet zuversichtlich, daß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen werde, in Deutschland wieder normale Verhältnisse herzustellen.

„Große Massen von Reichstruppen stehen uns zur Verfügung", sagte Noske. „Ich erwarte zuversichtlich, daß es uns in sechs bis acht Tagen gelingen wird, die Ordnung in Deutschland wiederherzustellen."

Im Haag, 19. März. — Depeschen zufolge wurden im Dortmund und in Gera, 35 Meilen südwestlich von Leipzig, Sowjetrepubliken errichtet. In Gera, vormals die Hauptstadt des Fürstentums Reuß-Schleiz, waren wütende Kämpfe. Bei Zusammenstößen in Dresden wurden 50 Menschen getötet und 495 verwundet und die Stadt ist abgeschnitten.

Kopenhagen, 18. März. — Nach Berichten aus Leipzig rückten bewaffnete Arbeiter, die gestern und heute früh eine Anzahl Vororte besetzten gegen den Mittelpunkt der Stadt vor, den freiwillige Truppen verteidigen. Seit vier Uhr Nachmittags sind in den Straßen lebhafte Kämpfe im Gang.

Ebert wieder in Berlin

London, 19. März. — Nach einer Telephonbotschaft aus Berlin nach Amsterdam ist Präsident Ebert gestern Nacht in Berlin eingetroffen. Ebert wies das Reichsgericht in Leipzig an ein Verfahren gegen die Leiter der Revolution anzustrengen, Dr. Kapp, General von Lüttwitz, Gottlieb von Jagow, Admiral Trotha und Kapitän Ehrhardt.

Amsterdam, 19. März. — Nach einer heutigen Meldung aus Berlin hat General von Lüttwitz Berlin mit seinen Streitkräften verlassen.

Washington, 19. März. — Nach Berichten, die heute an Diplomaten kamen, besteht schwere Gefahr, daß die neue deutsche Revolution zu einem machtvollen deutsch-russischen Bolschewiki-Bündnis führt. Die ersten Anzeichen werden in den Spartaker Ausbrüchen erblickt. Diplomaten befürchten in den nächsten zwei Tagen eine rasche Zunahme der Bewegung. Man erwartet, daß die deutschen Bolschewiki, unter Anweisung von Moskau handelnd, einen entschlossenen Versuch machen, um das Land in ihre Gewalt zu bringen und ein Bündnis mit der Sowjetregierung zu schließen. Der nächste Schritt wäre, wie man glaubt, die Zurückweisung des Friedensvertrages mit der Begründung, daß deutsche Arbeiter den Krieg nicht gewollt haben und darum die Leistung einer Entschädigung hierfür verweigern.

Blutige Kämpfe in der Grubengegend

London, 20. März. — Wie der Central News Korrespondent in Kopenhagen telegraphiert, besagen Berichte aus Deutschland, daß bei Zusammenstößen in den Grubendistrikten zwischen Bergleuten und Truppen hunderte von Menschen getötet worden sind.

Stuttgart, 20. März. — Fünfzig Personen wurden in leidenschaftlichen Kämpfen in Leipzig getötet. Bei ihrem Zusammenstoß mit Truppen errichteten die Arbeiter Barrikaden und warfen Schanzen auf. Bei einem plötzlichen Zusammenstoß zwischen einer studentischen Verbindung und einem Volkshaufen in Dresden wurden nach einem Zeugen, der hier eintraf, fünfzig Menschen getötet. In Frankfurt kamen bei kürzlichen Unruhen achtzig Personen ums Leben, mehrere hundert Verwundete liegen in Hospitälern.

London, 20. März. — Nach einer Berliner Depesche verließ Gen. v. Lüttwitz in einem Flugzeug Berlin und seine Verhaftung war unmöglich, solange die eiserne Division in der Stadt blieb. Die Soldaten sind nach der Depesche noch immer ein Faktor, mit dem zu rechnen ist. Die Furcht vor ihnen war so groß, daß die schwarz-weiß-rote Fahne der Kapp-Regierung den ganzen Tag auf dem Kanzlerpalais wehte, während der erste republikanische Rat in Sitzung war. Der Generalstreik geht weiter und Führer der sozialistischen Parteien stellten verschiedene Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit, darunter Rücktritt des Wehrministers Noske und von Dr. Heine, dem preußischen Minister des Innern.

Lüttwitz und Genossen darf keine Amnestie gewährt werden. Bei der neuen Regierung müssen die Arbeiter hervorragend beteiligt sein. Diese Bedingungen wurden nach Stuttgart telegraphiert und in Berlin hieß es, daß die erste Forderung erfüllt sei, indem Noske aus dem Ministerium schied. Unabhängige Sozialisten erklärten, daß der Streik gegen die Ebert-Regierung nicht fortgeführt werden solle, allein dieser Auffassung widersetzten sich andere sozialistische Organisationen.

Berlin, 20. März. — Laut einer Depesche aus Kassel brach eine Volksmenge einen vereinbarten Waffenstillstand und griff die Kaserne der Sicherheitspolizei an. Dieser Angriff wurde abgeschlagen, die Verluste auf beiden Seiten waren schwer.

Kapp wollte angeblich einen Rachekrieg

Bern, 20. März. — Kanzler Bauer verursachte in der gestrigen Sitzung der deutschen Nationalversammlung in Stuttgart großes Aufsehen, als er die Bedingungen enthüllte, welche der Regierung von Wolfgang Kapp und General von Lüttwitz kurz vor ihrem Einzug in Berlin am vorigen Samstag gestellt wurden. Sie wollten sich für einen Rachekrieg rüsten und das Land in eine neue Katastrophe stürzen, rief der Kanzler. Diesen Uebeltätern gehört erbarmungslose Bestrafung, ihre Vermögen müssen beschlagnahmt und sie müssen vor dem Reichsgericht in Leipzig prozessiert werden.

Paris, 19. März. — Nach dem „Tageblatt" hat General von Lüttwitz, der militärische Führer der Gegenrevolution, Selbstmord begangen.

London, 19. März. — Die alliierten Kommission hat den Bürgermeistern in der neutralen Zone eröffnet, daß sie für die Wahrung der Ordnung verantwortlich gehalten werden. Bisher sind die Okkupationsarmeen von der ursprünglichen Linie nicht vorgerückt.

(Fortsetzung auf Seite 16)

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Eine Hochschule für Spiritismus

Die spiritistische Welle, die jetzt England überflutet und jeden Tag neue Berichte über Gespräche mit Toten und fabelhafte Erfolge von Medien zeitigt, hat zur Gründung einer Hochschule geführt, die demnächst in London eröffnet werden soll.

Familienfreude im rumänischen Königshause

Frau Zizi Lambrino, die sich bekanntlich vor einem Jahre mit dem rumänischen Kronprinzen Karl vermählte und deren Ehe für ungültig erklärt wurde, hat einem Knaben das Leben geschenkt. Der Knabe wird standesamtlich unter dem Namen Miro Grigore Lambrino eingetragen.

Die Banknotenfigur mit den sieben Fingern

Trappauer Blätter berichten, daß die neuen tschecho-slowakischen Tausend-Kronen-Noten eine merkwürdige Absonderlichkeit aufweisen. Sie zeigen eine Dame, die an der Hand, mit der sie eine Getreidegarbe hält, sieben Finger hat, von denen der Daumen unsichtbar, die übrigen sechs Finger aber mit größter Deutlichkeit sichtbar und zählbar sind.

Keine billigen Bücher mehr

Das Reclam-Heft, das früher 20 Pfg. kostete, soll künftig eine Mark oder vielmehr, da noch der 20proz. Sortimenter-Teuerungszuschlag hinzutritt, 1.20 Mk. kosten; auch die übrigen als billig bekannt gewesenen Volksbücherausgaben werden wohl im Preise in die Höhe gehen. Die Zeit der billigen deutschen Volksbücher scheint damit endgültig vorüber zu sein.

Tolle Zustände

Einen sadistischen Zug bekunden Räuberbanden, die in den Gegenden des oberschlesischen Industriebezirks ihr Unwesen treiben. Sie berauben ihre Opfer jeglicher Bekleidung und schicken sie nackt fort. Zwischen männlichen und weiblichen Personen machen sie dabei keinen Unterschied. Am Ausgang der Stadt Königshütte wurde auf diese Weise ein Brautpaar völlig entkleidet. Im Rybniker Bezirk wurde eine junge Klosterschwester völlig ausgezogen. Die Burschen schlugen sie dann noch und rieten ihr, schleunigst nach Hause zu gehen, damit sie sich nicht erst erkälte. Junge Mädchen, die von den Männern ihrer Kleider beraubt worden waren, blieben trotz der Kälte oft stundenlang in den Feldern versteckt, bevor sie sich auf den Heimweg getrauten.

Kronprinz bildet sich zum Faustkämpfer aus

Wieringen. — Friedrich Wilhelm, der frühere deutsche Kronprinz, ist jetzt ein ziemlich guter Faustkämpfer, sagt W. La Croix, der holländische „Lightweight", der in den letzten vier Monaten jede Woche zweimal von Amsterdam herübergekommen ist, um Wilhelm Unterricht in der Kunst des Boxens zu geben. Die Uebungen finden in einem Zimmer des Pfarrhauses statt, in dem der frühere Kronprinz weilt.

Ende der Kadettenanstalt Lichterfelde

Berlin. — Die erste Ausbildungsschule für Kadetten in Großlichterfelde, durch welche die meisten Offiziere der preußischen Armee gingen, wurde im Einklang mit den Bedingungen des Friedensvertrags geschlossen. Eine eindrucksvolle militärische Kundgebung fand statt, welcher eine Anzahl Offiziere beiwohnten, darunter General Ludendorff. Feldmarschall von Hindenburg telegraphierte den Kadetten, daß ihre dem Lande geleisteten Dienste niemals vergessen werden.

Hartes Urteil

Trier. — Mit welcher Strenge die Franzosen gegen die deutsche Bevölkerung vorgehen, ergibt sich aus einem Falle, welcher vor dem hiesigen französischen Militärgericht verhandelt wurde. Im Hause eines Deutschen namens Weber, waren bei einer Haussuchung Schriften gegen die rheinische Republik gefunden worden. Dafür wurde der Mann zu einer Strafe von dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dr. A. S. Solf als deutscher Botschafter genehm in Japan

Honolulu. — Die Ernennung Dr. A. S. Solfs als deutscher Botschafter in Japan ist in Tokio genehm, zufolge einer unoffiziellen Erklärung des japanischen Auswärtigen Amtes, wie in einem Kabelgramm einer hiesigen japanischen Zeitung gmeldet wurde.

Die Franzosen in Wiesbaden

Wiesbaden. — Weil sie Schriften politischen Inhalts nach hier gebracht haben sollen, wurden der Geschäftsführer Baum der deutsch-demokratischen Partei zu fünf Monaten Gefängnis und tausend Mark Geldstrafe, und der Arzt Dr. Cuntz, zu sechs Monaten Gefängnis und 22,000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung fand vor einem französischen Militär-Polizeigerichte statt.

Deutsche Städte Bonds

4 Proz. 4½ Proz. 5 Proz.

In Ausgaben von 10,000 Mark

Zu der gegenwärtigen Wechselrate können Bonds führender deutscher Städte für ungefähr ein Fünfzehntel ihres wirklichen Wertes gekauft werden. Zahlung des Kapitals und der Zinsen sind von allen gegenwärtigen und zukünftigen Einnahmequellen der Munizipalitäten garantiert.

Käufer von Bonds zu gegenwärtigen Preisen sichern sich einen außergewöhnlich großen Gewinn.

Zinsen können durch unser Büro jede sechs Monate einkassiert werden. Schreiben Sie um erklärende Zirkulare in denen Preise und alle Einzelheiten enthalten sind. Auf Wunsch frei zugesandt.

Wir ziehen und verkaufen unsere eigenen Schecks an die Deutsche Bank, Berlin, und versenden Geld per Kabel nach allen Teilen der Welt.

HENRI WOLF & CO.
Börsenmakler und Spezialisten in ausländischen Geldern
309 Broadway New York, N.Y.

Schicken Sie Geld nach Deutschland Oesterreich Polen

und anderen europäischen Ländern?

Wir sind in der Lage, solches für Sie zu den günstigsten Raten dorthin zu schicken.

Weitere Auskunft mit Vergnügen gegeben.

A. SIMON & CO.
242—21. Str. East, Saskatoon, Sask.

Sitzung des Dominial-Parlaments

(Fortsetzung von Seite 1)

von der canadischen Weizenbehörde festgesetzt hat.

Die Kontrolle der Preise (Zensur) während des Krieges hat Canada, wie aus einem Bericht, der im Hause zur Vorlage gelangte, zu ersehen ist, die Summe von $24,693 gekostet. In dieser Summe sind $18,010 für Saläre eingeschlossen, die seit dem 11. November 1918 zur Auszahlung gelangten. Hon. P. E. Blondin hat seit Dezember 1917 eine Reise nach England unternommen, die das Land $2433 gekostet hat.

Dem Abgeordneten Donald Sutherland von South Oxford wurde auf Befragen eröffnet, daß sich am 30. September 1918 25,009,812 Pfund Molkerei- und 2,081,442 Pfund Farmbutter in den Kühlhäusern des Landes befunden hätten.

In der Sitzung am Montag gelangte der Staatshaushaltsetat im Hause zur Vorlage. Das neue Budget zeigt eine bedeutende Ermäßigung in den Ausgaben gegenüber dem Vorjahre. Im letzten Jahre wurden Ausgaben in Höhe von insgesamt $900,000,000 zur Bewilligung vorgelegt. Die Liste für die Hauptausgaben in diesem Jahre weist die Summe von $537,000,000 auf.

Die für eine Demobilisierung im letzten Jahre veranschlagte Summe belief sich auf $350,000,000 wohingegen in diesem Jahre für diese Zwecke nur $38,000,000 verlangt werden. Für das Errichten oder die Unterhaltung von öffentlichen Gebäuden sind keine Kapitalausgaben vorgesehen, abgesehen von $2,000,000 für Fertigstellung des Parlamentsgebäudes zu Ottawa. Das canadische Schiffbauprogramm ist in diesem Jahre sehr stark gekürzt worden. Im letzten Jahre beliefen sich die Ausgaben dafür auf $90,000,000, wohingegen sie in diesem Jahre nur $20,000,000 betragen. Die Kapitalausgaben für Hafen und Flußverbesserungen weisen wieder eine Erhöhung auf. Sie betrugen im letzten Jahre $3,201,000, dagegen in diesem Jahre $4,400,000. Für Militär und Verteidigung sind $12,498,500 festgesetzt. Für die Verwaltung im Zivildienste sind größere Ausgaben vorgesehen als im vergangenen Jahre. Die Gehälter haben eine Erhöhung erfahren und zwar gegenüber dem Vorjahre um $47,515.

Nicht Freude, mit denen du dich verstecken mußt,
Noch ehr deinesgleichen!
Am liebsten solche, wo du dich reden mußt,
Um sie zu erreichen!

Der Tiefstand der Mark

Der geringe Wert der Mark in Deutschland ist von geradezu niederschmetternder Wirkung. In Deutschland ist für wenig amerikanisches Geld so ziemlich alles zu haben, es herrscht, möchte man sagen, ein allgemeiner Ausverkauf; es wird alles zu irgend einem Preise verkauft, nur um Geld herein zu bekommen, und dies wird sich schwer rächen, wenn Deutschland gezwungen sein wird, wieder Anschaffungen zu machen. Allerdings schafft die neuerdings eingerichtete Export-Behörde, die alle Verkäufe ins Ausland kontrolliert, jetzt Wandel mit Bezug auf die bisherigen Schleuderpreise.

Wenn nun auch die Lage in den Industriekreisen eine mehr als traurige ist, so herrscht aber doch, wie erfreulicherweise zu konstatieren ist, die Hoffnung, auf Besserung der Lage auf ein schließliches Durchsetzen vor.

Getreidebauer-Vereinigung

Die Gefahren auf einer großen Konvention

Von S. B. Musselman.

(Schluß)

Welchen großen Wert den Motiven solcher Männer beigemessen werden kann dafür gibt der Charakter der Maßnahmen, die von ihnen angewandt werden, die Antwort und legt beredtes Zeugnis ab. Wenn sich jemand zu außergewöhnlichen und unberechtigten Behauptungen versteigt, oder den Tatsachen wenig oder gar keine Berücksichtigung schenkt, und ganz besonders, wenn er es auf der Konvention versucht, die Augen der Masse dadurch zu blenden, daß er einen Nebel von Vorurteilen erzeugt, und die Motive anderer mit Argwohn betrachtet, so sind die wirklichen Motive dieser Person immer fragwürdig. Der Vorsitzende hat natürlich das Recht, solchen Personen das Besteigen der Rednertribüne zu verjagen, und die Vereinigung würde einen großen Gewinn davon ziehen, wenn sie von jedem Redner jedmöglichste Zuvorkommenheit, dem Vorsitzenden wie allen anderen gegenüber verlangte. Wenn Beleidigung, Verleumdung und falsche Behauptungen ungestört geschehen können, so wie es während der Besprechung der provinzial-politischen Fragen auf der großen Konvention geschah, dann wird die Konvention stets in Gefahr sein, dazu degeneriert zu werden, nur unnützen Wortaustausch hervorzubringen. Immerhin, die Vereinigung hat ihre Seele gerettet und hat ihren Standpunkt über Provinzialpolitik als erhaben und auf einer moralischen Höhe stehend erkannt. Die Vereinigung ist nicht zum politischen Werkzeug eines jeden gemacht worden der sich als unabhängig bekannte, lediglich nur, um seine Beutepolitik ausführen zu können.

Es ist allerdings nicht erfreulich zu wissen, daß eine große Konvention sich Stunden mit solchen Fragen zu befassen hatte und in wirklich ernster Gefahr stand eine Resolution anzunehmen, welche die Vereinigung zu demoralisieren drohte und sie zum Spiel aller Sorte politischer Beutejäger machte, solange sich dieselben unabhängig nannten. — Als wenn es überhaupt etwas wie Unabhängigkeit bei Wahlen gebe! Der genaue Beobachter wurde dazu gebracht, sich den Schluß zu bilden, daß in Bezug auf die Methode, die bei der Anteilnahme an den Provinzialwahlen angewandt werden sollten, die Delegaten den Methoden selbst, ob sie angemessen erscheinen oder nicht, und ob sie wenn durchgeführt moralischen Erfolg bringen könnten, wenig Beachtung schenkten. So wie die Sache jetzt steht, ist die Vereinigung ihr eigener Herr. Sie nimmt sich die Zeit ein Programm sorgfältig auszuarbeiten, von dem man hofft, daß es ein vorzügliches Programm einer Gesetzgebung und Verwaltungsrichtung für diese Provinz sein wird. Wenn sie später, so wie es in der Dominial-Politik geschehen ist, beschließen sollte, denjenigen ihre Hilfe zu geben, die das Parteiprogramm unterstützen wollen, so wird man sagen können, daß der Schritt unternommen worden ist, aus Ueberzeugung und daß beim Handel nur Prinzipien mitgespielt haben, und nicht Vorurteile, u. daß für ein genau aufgestelltes Programm und nicht für Klassenherrschaft eingetreten worden ist. Die gesunde moralische Ueberzeugung hat wieder einmal auf der Konvention gesiegt. Wie nahe es jedoch dazu kam, das Gegenteil zu erreichen, kann man sich leicht vorstellen. Es gibt nur eine Sicherheit gegen solche Gefahren. Wir müssen lernen, uns allen Problemen ohne Vorurteile und Leidenschaft zu nähern, alle persönlichen Angelegenheiten beiseite zu lassen und ruhig alle Fragen besprechen und auf ihre Vorzüge oder nicht Vorzüge untersuchen. Wenn Delegierte mit ihren festen Entschlüssen nach der Konvention kommen, so können sie um abzustimmen und nicht zum Unterhandeln und so weit wie dies in Frage kommt zerstören sie den wirklichen Wert der Konvention. Es können auf der Konvention weitere Informationen über die Probleme die zur Besprechung gelangen, von Delegierten erlangt werden, oder aber ein besserer Weg um Angelegenheiten zu regeln gefunden werden, wenn unvoreingenommen, und unfurchtsam wegen der Macht einer logischen Auseinandersetzung aufgetreten wird, selbst wenn es sich ergeben sollte, daß sie falsche Ideen vertreten haben.

Die Resolution, durch deren Annahme der Name der Vereinigung in United Farmers hätte geändert werden sollen, war gerade die Sorte von Material, mit der sich die Konvention stundenlang zu befassen hat. In Uebereinstimmung mit einem Verlangen von der Rednertribüne wurde auf die Vorzüge und Nichtvorzüge hingewiesen, die eine derartige Aenderung bringen könnten, und ohne besondere Besprechung erhielt die Konvention in drei Minuten genügend Information, die sie in die Lage versetzte, eine weitere Besprechung der Frage auszuschalten. Hätte man die Frage der Teilnahme an der Provinzialpolitik in einer ebenso offenen und leidenschaftslosen Weise behandelt, als die vier politischen Resolutionen, die später einstimmig angenommen wurden, dann hätte man die ganze Angelegenheit in einer halben Stunde erledigen können. Immerhin, wir lernen dadurch und wir wollen hoffen, daß nunmehr alle ihre Energie einsetzen, ein politisches Programm für Saskatchewan aufzustellen, das keine Schreiphrasen enthält, keine unverdaulichen Probleme, keine Verlangen für Klassenvorzüge auf Kosten anderer, und keine unsinnigen Vorhersagungen und politischen Träume. Wenn es sich erweisen, als ein einfach redliches und aufrichtiges Programm von welchem wir Getreidebauer einstimmig glauben, daß es im Interesse aller Klassen aufgestellt wird, und für welches wir bereit sind, volle Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Versammlung der Getreidebauer.

Allen Farmern aus der Umgegend von Killaly, Grayson und Neudorf diene zur Nachricht, daß am 27. März eine Versammlung der Getreidebauer (Grain Growers) stattfindet, um Bestellungen auf Farmartikel, Zaunpfosten, Draht, Bindegarn usw. entgegen zu nehmen.

Bei dieser Gelegenheit werden auch neue Mitglieder aufgenommen und Reden in Interesse der Förderung der Bewegung gehalten werden. Jeder ist willkommen und herzlich eingeladen.

Ambros Hochel,
Komitee-Mitglied Killaly, Sask.

THE GREAT WEST DEPARTMENT STORE

Dies ist der neue Laden, den Herr Joseph Schwarzfeld eignet und allein kontrolliert. Sehr viele Verbesserungen und Anbauten sind im Laufe der letzten Monate an diesem Laden gemacht worden. Der ganze zweite Flur ist als ein Verkaufsraum eingerichtet und sehr geschmackvoll ausgestattet. Dieser Flur ist dem Verkauf von Damenkleidern ausschließlich gewidmet und befinden sich auf dieser Etage mehrere kleine Zimmerchen, die als Ankleidezimmer für Damen, die Kleider anprobieren wünschen, dienen. Herr Schwarzfeld teilte uns mit, daß er jetzt ein Waren-Lager von über $200,000 besitzt und vieles noch zu alten Preisen eingekauft hat. Man beachte Anzeige auf Seite acht dieser Ausgabe.

Senden Sie kein Geld

„Kort-up" ist mein Name

„Kort-up Puncture Cure" preserviert die Gummireifen.
Gibt 50 Prozent mehr Meilen — Verstopft Löcher augenblicklich.
Verhindert langsame Luftentströmung, — hält Gummireifen immer bei notwendigen Luftdruck. Friert nicht. Garantiert.
Kann durch die „Valve" in einigen Minuten installiert werden.
Postkarte bringt Ausstattung für vier Reifen, Größe 3½, $10.00; 4 bis 4½ $12.50; 5 bis 5½ $17.50. Freie Versuchsprobe. Keine Verpflichtung, wenn Versuch Sie nicht zufriedenstellt.
„Kort-up" in Ihren Gummirädern bedeutet keinen Aufenthalt mehr, kein Flicken und kein Pumpen auf dem Wege.

Adressieren Sie an

VOGTS LIMITED **Neville, Sask.**